

druckten Schriften Joachims, von denen einige unvollendet sind, aber keine nachweislich oder auch nur vermutlich unecht ist wie sonst viele unter Joachims Namen verbreitete Schriften der Joachiten des 13. Jahrhunderts. Die Handschrift wurde wohl zugleich mit einer ganz ähnlichen (Cod. 328), die Joachims Hauptwerk „Concordia novi ac veteris testamenti“ enthält, am 26. Sept. 1352 vom Bischof von Padua, dem mit Petrarca befreundeten Ildebrandino dei Conti²⁾, der noch im gleichen Jahr am 2. November nach 33 Pontifikatsjahren starb, dem Franziskaner-Konvent S. Antonio in Padua übereignet wie noch drei andere Handschriften³⁾. Der Bischof behielt sich dabei vor, daß er sie benutzen könnte, solange er lebte, und daß sie nie veräußert werden dürften. Vermutlich hatte auch Cod. 322 wie Cod. 328, in dem das steht, vorher einem fr. Bartholomaeus de S. Georgio gehört, der sie von Dr. jur. Paganinus a Sala bekam; dieser hatte sie *ex sua solitudine de libris inventis post mortem domini Jacobi de S. Cruce* erhalten. Die beiden

conensia 24, 1951, 33—122); fol. 149^d—151^c: De prophetia ignota (ungedruckt, s. H. Grundmann, ZKG. 48, 1928, 140—149); fol. 151^c—153^c: De ultimis tribulationibus (ungedruckt); fol. 154^a—156^b Collatio, inc.: *Domine Jesu Christe rex glorie qui es via qua venit ad patrem ...* (ungedruckt); fol. 156^b—162^a: De articulis fidei (ed. E. Buonaiuti, Fonti ... 78, 1936); fol. 162^d—165^d Predigt über Ezech. 17, 22—24 (ed. ib. 81—108); fol. 165^d—166^r in kleinerer Schrift: Hymnus de patria celesti, Visio de gloria paradisi (im Druck der Expos. in Apoc. und des Psalt. X chord., Venedig 1527, fol. 279^o ff.; beide Gedichte anonym aus einer Frankfurter Hs. ed. Fr. Böhmmer, Zs. f. dt. Altertum 5, 1845, 463—470; auch bei G. Falcone, Poeti e rimatori calabresi 1, Neapel 1899, 48—53, die Visio [nicht nur „Textauszüge“] bei J. Chr. Huck, Joachim S. 186—189, der Hymnus mit ital. Übers. bei R. Gaudio, Un mistico fiore silano sulla via percorsa dal genio di Dante (Cosenza 1926); fol. 166^a—d: *Sub hoc tempore continetur de Abraham ...* (ungedruckt); fol. 166^d: *Universis Christi fidelibus ...* (ed. J. Bignami-Odier, Mélanges d'Archéol. et d'Hist. 54, 1937, 220—223, ohne Grund als „lettre apocryphe“ bezeichnet, in vielen Hss. überliefert).

²⁾ Petrarca, Epistolae de rebus familiaribus XV, 13 ed. G. Fracassetti 2 (1857) 351—361, kondoliert dem Klerus von Padua beim Tod des Bischofs, der nach vielen Reisen als päpstlicher Nuntius erst seit 1347 in Padua residierte, wo er schon 1319 gewählt worden war. Petrarca hatte ihn öfters besucht und mit ihm korrespondiert, s. Ep. poet. III, 25, auch De reb. fam. XVI, 2, dazu G. Fracassetti in seiner Übersetzung der Lettere delle cose familiari 3 (1865) 408.

³⁾ Da der Einband von Cod. 322 erneuert wurde, gingen vielleicht am Anfang und Ende Blätter verloren mit Besitzvermerken wie in dem nächst verwandten, vermutlich im gleichen Scriptorium entstandenen Cod. 328 (Joachims Concordia) fol. 1^v und 139^{bc}; ähnlich in Cod. 336 (Petrus J. Olivi, Postilla super evang. s. Matthaei, geschr. 1344), in Cod. 117 (Augustins Briefe) und 320 (Distinctiones in Psalmos) jeweils am Schluß; s. Minciotti S. 47 f. und 87, Iosa S. 38, 81 f. und 86.